

### Unfug mit Tabakerjag.

Mit Rücksicht auf die mit 1. Oktober seitens der Monopolverwaltung in Aussicht genommene Lizenzierung von Tabakerjagerzeugern, äußerte sich ein hervorragender Wiener Fachmann einem unserer Mitarbeiter über die derzeit auf den Markt gebrachten Tabakerjagmittel in eingehender Weise.

Unser Gewährsmann warnt vor allem zur Vorsicht bei der Lizenzerteilung und führt folgendes aus: Die Monopolverwaltung scheint das Bestreben zu haben, eine Kontrolle über diese Erzeugnisse zu bekommen und ist deren Verkauf nur mehr in Tabaktrafiken gestattet.

Uebrigens soll vom 1. Oktober d. N. an eine Lizenzierung einiger Tabakerjagmittelabriken vorgenommen werden. Es wäre im Interesse der Gesundheit und des Geldbeutels der sicher keine Stricazgewinner bildenden Raucher dieser Ersatzstoffe gelegen, wenn sich sowohl das Gesundheitsamt, als auch die Tabakregie sehr eingehend über die Qualität der einzelnen Erzeugnisse informieren und eine Lizenz nur an Fachleute erteilen würde, damit dem Unfug, halbverstaubtes Laub zu horrenden Preisen an den Mann zu bringen, gesteuert wird. Auch wäre jede Firma solcher Erzeugnisse gesetzlich zu verhalten, die Bestandteile des Tabakerjagmittels genau auf jedem Paket bekanntzugeben. Was da für Kraut oder Unkraut in letzter Zeit von gewissenlosen Leuten auf den Markt geworfen wurde, ist auch im Reitalter der Ersatzstoffe unlaublich. Besonders in den letzten Wochen tauchen in den Tabaktrafiken verschiedene Tabakerjagmittel auf, unter denen sich auch ein Tabakerjag mit dem verlockenden Namen „Savanna“ befindet. Dieses aus Brünn stammende Produkt besteht nur aus Buchenlaub, etwas Hopfen und unbekanntem Moos. Diese Tabake — 25 Gramm schwer — werden mit fünfzig Sellen verkauft. Um die Trafikanten zu starkem Absatz anzuwecken, erhalten dieselben 14 Sellen pro Paket als Verkaufsprovision.

Im großen Publikum ist über den Wert dieser Artikel mancher Irrtum auszuklären. Man hat diese Stoffe mit schönen Namen, wie Wienerwald, Böhmerwaldmischung usw., bedacht und das Publikum ist der Anschauung, der Erzeuger habe es furchtbar leicht: er geht in irgendeinen Wald, sammelt Laub, vaketiert und verkauft die Ware zu hohen Preisen. Tatsächlich gibt es solche Erzeuger, die auf die angegebene Weise arbeiten. Solche Marken werden ohne Ursprungsbenennungen auf den Markt geworfen und nach kurzer Zeit wieder umgetauft, um wieder an den Mann gebracht werden zu können. Anders arbeiten die aus der Kräuterbranche stammenden realen Fabrikanten. Zu einem guten, bekömmlichen Tabakerjag ist unbedingt eine Mischung von verschiedenen Edelkräutern und Blättern, wie Himbeer-, Brombeer-, Erdbeerblätter, Waldmeister, Steinklee usw., nötig. Das Sammeln dieser Kräuter und Blätter ist natürlich bedeutend teurer, wie das Einholen von gewöhnlichem Laub.